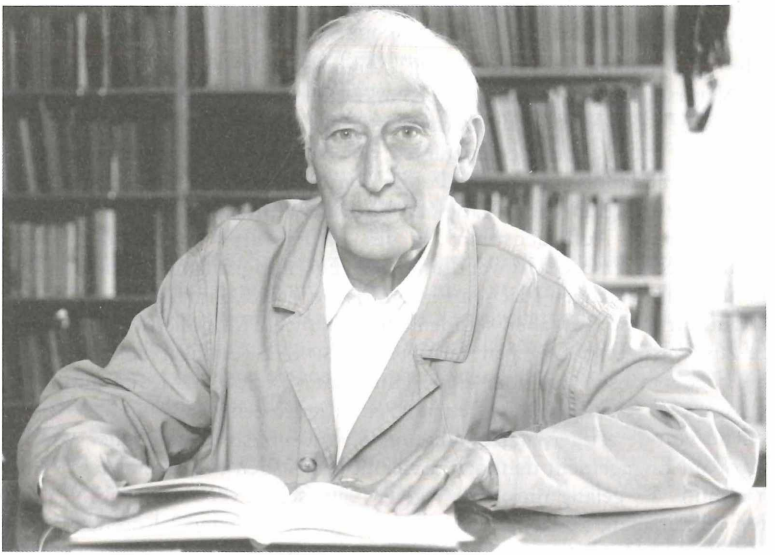
Tuexenia 28: 259–262. Göttingen 2008.

Ernst Preising (1911–2007)



Am 12. August 2007 verstarb Professor Dr. Ernst PREISING in Oberhaverbeck bei Bispingen (Lüneburger Heide) im Alter von fast 96 Jahren. Er war der letzte der großen deutschen Vertreter der Vegetationskunde in der Generation von Reinhold TÜXEN, Heinz ELLENBERG und Erich OBERDORFER.

Ernst PREISING wurde am 25. September 1911 in Osterode am Harz geboren. Schon als Vierjähriger verlor er im 1. Weltkrieg seinen Vater. Nach dem Abitur im Jahre 1932 strebte er den Beruf des Garten- und Landschaftsgestalters an und begann zunächst mit einer praktischen Ausbildung in verschiedenen Gärtnereien und Baumschulen, bevor er 1935 sein Studium an der Friedrich-Wilhelm-Universität in Berlin aufnahm. In dieser Zeit wurde er auf Reinhold TÜXEN aufmerksam, der in Hannover die „Provinzialstelle für Naturdenkmalpflege" und die „Arbeitsstelle für theoretische und angewandte Pflanzensoziologie" leitete. PREISING ließ sich für das Sommersemester 1936 beurlauben und übernahm für TÜXEN die pflanzensoziologische Kartierung verschiedener Gebiete in Niedersachsen. Wegen seiner hervorragenden Kenntnisse auch in syntaxonomischen Fragen wurde er für TÜXEN schon bald zu einem der wichtigsten Diskussionspartner.

Im Jahre 1939 beende Ernst PREISING sein Studium mit dem Diplom für Gartenbau, und bereits ein Jahr später legte er eine Dissertation vor mit dem Thema „Über die Aufstellung von Rasenmischungen nach pflanzensoziologischen Gesichtspunkten unter besonderer Berücksichtigung der Reichsautobahnen", eine Pionierarbeit, die mit „summa cum laude" bewertet wurde. Anschließend begann er seine Berufstätigkeit als Assistent am Lehrforstamt Grimnitz in der Schorfheide. Nach Ausbruch des 2. Weltkriegs geriet Ernst PREISING im Jahre 1940 zunächst an die Westfront nach Frankreich. Dann aber wurde er durch Vermittlung von Reinhold TÜXEN zur „Forschungsstaffel" an die Ostfront versetzt. Aufgabe der Forschungsstaffel war es, mit Hilfe von Luftbildern oder im Gelände militärisch wichtige Vegetationstypen wie etwa Hochmoore und unpassierbare Sümpfe zu erfassen. Auch andere bekannte Pflanzensoziologen und Ökologen wie Heinz ELLENBERG, Wilhelm LOHMEYER, Erich OBERDORFER, Heinrich WALTER und Hans ZEIDLER gehörten dieser im Bereich der Pflanzensoziologie von Reinhold TÜXEN geleiteten Forschungsstaffel an, die keine Kampfeinsätze in vorderster Front zu bestreiten hatte, so dass alle Genannten den Krieg überlebten.

Nach dem Kriege war Ernst PREISING Stellvertretender Dienststellenleiter an der von TÜXEN gegründeten „Zentralstelle für Vegetationskartierung" in Stolzenau an der Weser. Außerdem war er seit 1950 erfolgreich tätig als Lehrbeauftragter für Pflanzensoziologie an der TU Hannover (die 1968 in die Universität Hannover eingegliedert wurde). Im Jahre 1961 wurde er zum Honorarprofessor der Universität Hannover ernannt und lehrte dort bis zum Jahre 1976.

Das Jahr 1954 brachte für Ernst PREISING einen entscheidenden Wandel, denn ab dann wurde der Naturschutz zu einem Schwerpunkt seines Lebens. Er wurde zum Leiter der „Niedersächsischen Landesstelle für Naturschutz und Landschaftspflege" in Hannover und gleichzeitig damit zum „Landesbeauftragten für Naturschutz in Niedersachsen" berufen und war damit der Hauptverantwortliche für den Naturschutz in diesem Bundesland. Als solcher wurde er zu Beginn seiner Tätigkeit mit nahezu unüberwindlichen Problemen konfrontiert, denn in der Aufbruchstimmung des „Wirtschaftswunders" der Nachkriegszeit wurde die möglichst rasche Umwandlung von Extensivgrünland, Heiden, Mooren und anderen naturschutzwürdigen Flächen für agrarische Zwecke mit großem Aufwand vorangetrieben. Und für diese Aufgaben standen alljährlich viele Millionen DM und ein Heer von Beteiligten zur Verfügung. Dagegen verfügte PREISING als einziger hauptamtlicher Naturschützer in Niedersachsen nur über einen Jahresetat von 2000 DM und konnte daher dem Zerstörungswerk zu Anfang so gut wie nichts entgegensetzen.

Ausgehend von derartigen Startbedingungen ist es um so erstaunlicher, wie Ernst PREISING mit großem Engagement dennoch in der Folgezeit den Naturschutz in Niedersachsen etablieren konnte. Es gelang ihm, eine eigene Naturschutzverwaltung mit hauptamtlichen Fachkräften aufzubauen, zunächst als ein Dezernat des Niedersächsischen Landesverwaltungsamts, später als Fachbehörde für Naturschutz. Gleichzeitig konnte er erreichen, dass bei den damals acht Bezirksregierungen Niedersachsens neben den ehrenamtlichen Naturschutzbeauftragen auch hauptamtliche Naturschutzverwaltungen geschaffen wurden, die unter der Fachaufsicht seiner Behörde standen.

Als besonders wichtige Aufgabe erschien Ernst PREISING die planmäßige Erfassung der schutzwürdigen Biotoptypen Niedersachsens durch Kartierung von Arten, Biotoptypen und deren Dokumentation insbesondere auch in Gestalt von Vegetationskartierungen. Auf dieser Grundlage gelang die Schaffung neuer Naturschutzgebiete, und es wurden Maßnahmen des flächenbezogenen Biotopmanagements entwickelt. Ein wesentliches Anliegen war ihm außerdem die Information und Beratung in Fragen des Naturschutzes für Behörden und einer weiten Öffentlichkeit. PREISING schuf hierfür 1961 die bekannte Schriftenreihe „Naturschutz und Landschaftspflege in Niedersachsen" mit umfangreicheren Arbeiten. Später wurde diese Reihe für weniger ausführliche Darstellungen durch die Zeitschrift „Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen" ergänzt. Ernst PREISING hielt außerdem über seine Behördentätigkeit hinaus engen Kontakt mit dem außerbehördlichen Naturschutz vor allem auch als Mitglied in zahlreichen naturschutzrelevanten Gesellschaften und Vereinen.

Von 1954 bis zu seiner Verabschiedung in den Ruhestand im Jahre 1976 trug Ernst PREISING die Hauptverantwortung für Naturschutz und Landschaftspflege in Niedersachsen. Er hat in dieser Zeit die Geschichte des Naturschutzes in diesem Bundesland entscheidend geprägt und ist damit selbst ein Teil dieser Geschichte geworden.

Ernst PREISING war nicht nur ein prominenter Beförderer des Naturschutzes, sondern auch ein weit herausragender Wissenschaftler. Das Rüstzeug zur Pflanzensoziologie hatte er 1936 bei Reinhold TÜXEN erhalten, und es wurde von ihm kontinuierlich weiterentwickelt. Bereits in seinen frühen Arbeiten widmete sich PREISING in einem breiten Spektrum sehr verschiedenen Themenkomplexen der Syntaxonomie, so etwa den Waldgesellschaften unter anderem mit der Gliederung ostdeutscher Kiefernwälder („Pineto-Vaccinietum myrtilli") und mit einer „Karte der natürlichen Waldgesellschaften von Bärenthoren" südöstlich von Magdeburg (beides 1942). Andere seiner frühen Arbeiten (teilweise zusammen mit Reinhold TÜXEN) behandeln Wasserpflanzen- und Ruderalgesellschaften. Seine besondere Liebe galt der Vegetation der Heiden und Borstgrasrasen. Nach einer ersten Arbeit zusammen mit TÜXEN über die „*Calluna-Arctostaphylos uva-ursi*-Ass. Tx. u. Prsg. 1940" (1942) wandte

sich PREISING mit mehreren wichtigen Publikationen verstärkt diesen Biotoptypen zu, zunächst mit der Veröffentlichung „Nardo-Callunetea – Zur Systematik der Zwergstrauchheiden und Magertriften Europas" (1949).

Einen wesentlichen Schwerpunkt bildeten (seit 1950 mit einer Arbeit über die „Auswertung von Vegetationskarten") Vegetationskartierungen vor allem auch als Grundlage für die naturschutzrelevante Bewertung der untersuchten Flächen und deren Management im Sinne von Pflege- und Erhaltungsmaßnahmen. Es gibt eine Fülle von Publikationen und auch von unveröffentlichten Gutachten über diese Thematik (siehe POTT 1991).

Ernst PREISING befasste sich insbesondere auch mit dem Schutzwert und dem Schutzstatus der einzelnen Pflanzengesellschaften und war der erste, der 1978 eine „Rote Liste der Pflanzengesellschaften" veröffentlichte, zunächst auf 78 Seiten, 1984 dann in einer zweiten Fassung im Umfang von 8 Bänden und insgesamt 1237 Seiten (beides als „für den Dienstgebrauch" vervielfältigtes Manuskript).

Erst nachdem PREISING 1976 in den Ruhestand versetzt wurde, konnte er sich mit seiner ganzen Schaffenskraft dem Thema zuwenden, das als sein eigentliches Lebenswerk bezeichnet werden kann: Die Monographie der Pflanzengesellschaften Niedersachsens. Reinhold TÜXEN hatte bereits 1937 mit seinen „Pflanzengesellschaften Nordwestdeutschlands" (im wesentlichen beschränkt auf Niedersachsen) eine Darstellung vorgelegt, die inzwischen als eines der klassischen Werke der Pflanzensoziologie gilt. PREISING, der im Sommersemester 1936 bei TÜXEN arbeitete, hatte die Entstehung dieser Monographie aus nächster Nähe miterlebt und zahlreiche Detailfragen dazu noch mit TÜXEN diskutiert. Dieser plante eine „2. völlig neu bearbeitete Auflage" seiner „Pflanzengesellschaften Nordwestdeutschlands" und legte hierzu 1974 eine erste Lieferung vor, die erkennen lässt, dass er ein vielbändiges Werk plante. Dieses konnte TÜXEN, der 1980 starb, aus verschiedenen Gründen jedoch nicht weiterführen. Derselben Aufgabe widmete sich nunmehr Ernst PREISING. Seine oben erwähnte „2., völlig neubearbeitete und erweiterte Fassung" der „Roten Liste der Pflanzengesellschaften in Niedersachsen" (1984) war bereits eine erste Form der geplanten Monographie. Diese erschien in endgültiger Fassung ab 1990 unter dem Titel „Pflanzengesellschaften in Niedersachsen. – Bestandesentwicklung, Gefährdung und Schutzprobleme".

Für einzelne Pflanzengesellschaften zog Ernst PREISING Spezialisten hinzu. Die Gesamtkonzeption und der Großteil der Monographie stammen jedoch allein von ihm selbst. Diese Konzeption lässt seine große Erfahrung im Umgang mit Behörden, Planungsbüros, Naturschutzorganisationen und der allgemeinen Öffentlichkeit erkennen. Sie ist geprägt von der Absicht, die komplizierte Materie der Syntaxonomie, Synökologie und anderer Aspekte so aufzubereiten, dass sie auch für nichtprofessionelle Leser verständlich wird. Diese adressatengerechte Darstellung ist mustergültig vor allem durch eine auch optisch besonders klare Gliederung der syntaxonomischen Tabellen und durch gleich lautende Standardkapitel bei jeder Pflanzengesellschaft wie unter anderem „Erscheinungsbild", „Standortsbedingungen", „Verbreitung" sowie „Schutz- und Pflegemaßnahmen". Auf diese Weise kann sofort auf Informationen zugegriffen werden, die auch einen unmittelbaren Vergleich der Pflanzengesellschaften untereinander erlauben.

Ein besonders Anliegen war Ernst PREISING dabei die Bearbeitung der Waldgesellschaften, weil diese – mit Ausnahme der Hochmoore und Gewässer – in Niedersachsen fast durchgehend die Primärvegetation bilden, aus der die zahlreichen anthropogenen Vegetationstypen entstanden sind. PREISING setzte daher die Wälder an den Anfang seiner auf zwölf Bände angelegten Monographie (der erste Band enthält eine allgemeine Einführung, der letzte Band ein umfangreiches Literaturverzeichnis für alle übrigen Bände).

Im Jahre 1995 erlitt Ernst PREISING einen lebensbedrohlichen Verkehrsunfall, von dem er sich nur langsam wieder erholte. Hinzu kamen altersbedingte gesundheitliche Probleme. Daher konnte er seine Arbeit an dem ihm besonders wichtigen Band über die Wälder nicht selbst mehr fortsetzen. Sie musste von einem Bandherausgeber in enger Abstimmung mit dem Autor übernommen werden. Dabei war es für PREISING besonders wichtig, dass er die bodensauren Buchenwälder wegen der Krautschicht und Ökologie von der Klasse der *Querco-Fagetea* in die in Nordwestdeutschland deutlich davon unterschiedene Klasse der

Quercetea robori-petraeae überstellte. Diese Zuordnung hatte er auf der Grundlage der Tabellen mit verschiedenen Pflanzensoziologen diskutiert und erhielt dabei allgemeine Zustimmung.

Die herausragenden Verdienste Ernst PREISINGs auf dem Gebiet des Naturschutzes und der Landschaftspflege, als Hochschullehrer und als Wissenschaftler fanden große Anerkennung. Im Jahre 1974 wurde ihm „auf Beschluß des Internationalen Kuratoriums" die Alexander-von-Humboldt Medaille in Gold durch die Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn verliehen „in Würdigung seiner beispielhaften Leistungen auf dem Gebiet eines modernen, dynamischen Naturschutzes wie der Landschaftspflege". 1976 brachte ihm die Ehrung durch die Verleihung des Verdienstkreuzes am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland. Im selben Jahr wurde ihm die Festschrift „30 Jahre Naturschutz und Landschaftspflege in Niedersachsen" durch den Niedersächsischen Minister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten gewidmet, und 1990 erhielt er den Preis für Naturschutz durch den BUND, Landesverband Niedersachsen. Im Jahre 1991 wurde ihm zu Ehren ein Festkolloquium an der Universität Hannover veranstaltet, und im selben Jahr wurde ihm zusammen mit Paul Seibert von der Floristisch-Soziologischen-Arbeitsgemeinschaft, deren Ehrenmitglied er war, der umfangreiche Band 11 der TUEXENIA gewidmet. 1993 erhielt Ernst PREISING von der Stadt Rinteln den Reinhold-Tüxen-Preis, und das gleichzeitig stattfindende Symposium der Reinhold-Tüxen-Gesellschaft wurde zu Ehren des Preisträgers unter das Thema „Heidelandschaften Mitteleuropas" gestellt.

Nach seiner Pensionierung im Jahre 1976 verlegte Ernst PREISING zusammen mit seiner Frau Eva-Ruth, mit der ihn damals bereits eine über 30 Jahre währende Ehe verband, seinen Wohnsitz von der Großstadt Hannover in ein rethgedecktes altes Haus in dem kleinen Heidedorf Oberhaverbeck, das heißt, ins Zentrum des Naturschutzparks Lüneburger Heide, umgeben von Wacholderheiden, die er besonders liebte, und mit einem wunderschönen Naturgarten, in dem er sich bis ins hohe Alter gern aufhielt und arbeitete. So auch noch ohne Anzeichen einer Krankheit bis drei Tage vor seinem Tode am 12. August 2007.

Sein Werk ist ein bleibendes Vermächtnis für die Vegetationskunde und den Naturschutz, das weit über Niedersachsen hinaus seine wegweisende Bedeutung behalten wird.

Verzeichnis der Veröffentlichungen von Prof. Dr. Ernst Preising

Ein Verzeichnis aller Veröffentlichungen bis zum Jahr 1990 findet sich bei POTT (1991, siehe unten). Seitdem kamen noch hinzu:

PREISING, E. & DREHWALD, U. (1991): Pflanzengesellschaften Niedersachsens. Bestandesentwicklung, Gefährdung und Schutzprobleme. Die Moosgesellschaften Niedersachsens. – Naturschutz & Landschaftspflege Nieders. 20/9: 1-202.

PREISING, E. (2003): Querco-Fagetea, Quercetea pubescenti-petraeae, Vaccinio-Piceetea, Alneteae glutinosae, Salicetea purpureae, Salicetea arenariae, Salicetalia auritae. – In: PREISING, E. & WEBER, H. E. (unter Mitarbeit von H.-C. VAHLE): Pflanzengesellschaften Niedersachsens.

Bestandesentwicklung, Gefährdung und Schutzprobleme. Wälder und Gebüsche (Hrsg. H. E. WEBER). – Naturschutz & Landschaftspflege Nieders. 20/2: 11–98, 115–120, 132–136.

Verzeichnis der Veröffentlichungen über Prof. Dr. Ernst Preising

HEUPEL, A. (1978): Laudatio [anlässlich der Verleihung der Alexander-von-Humboldt-Medaille in Gold]. – Stiftung E.V.S. Hamburg. Alexander-von-Humboldt-Medaille in Gold und van Tienhoven-Preise 1978: 8-9. Hamburg.

POTT, R. (1991): Professor Dr. Ernst Preising zum 80. Geburtstag am 25. September 1991. – TUEXENIA 11: 5–12

POTT, R. (1993) Vorwort. – Ber. Reinh. Tüxen-Ges. 5: 1-2 + Portraitfoto (unpaginiert).

PREISING, E. (1993): Ansprache des Preisträgers. – Ber. Reinh. Tüxen-Ges. 5: 17– 20.

PREISING, E. (1993): Schlussansprache des Preisträgers.– Ber. Reinh. Tüxen-Ges. 5: 237–238.

WEBER, H.E. (1993): Laudatio zu Ehren von Ernst Preising anläßlich der Verleihung des Reinhold-Tüxen-Preises der Stadt Rinteln am 19. März 1993. – Ber. Reinh. Tüxen-Ges. 5: 7–15.

Heinrich E. Weber

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Tuexenia - Mitteilungen der Floristisch-soziologischen Arbeitsgemeinschaft

Jahr/Year: 2008

Band/Volume: NS_28

Autor(en)/Author(s): Weber Heinrich Egon

Artikel/Article: Ernst Preising (1911-2007) 259-262